

## Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 22. Letzter Wunsch (1798)

1 Wann, o Schicksal! wann wird endlich  
2 Mir mein letzter Wunsch gewährt?  
3 Nur ein Hüttchen, still und ländlich,  
4 Nur ein kleiner eigener Herd;  
5 Und ein Freund, bewährt und weise,  
6 Freiheit, Heiterkeit und Ruh'!  
7 Ach und sie! das seufz' ich leise,  
8 Zur Gefährtin sie dazu.

9 Wenn ich noch ein Gärtchen hätte,  
10 Bauten wir's mit eigener Hand.  
11 Statt geschorener Boskette  
12 Und der Hagenbuchenwand  
13 Dämmert' uns ein Dach von Latten,  
14 Dicht mit Rebengrün bedeckt,  
15 Tief in Silbertannenschatten  
16 Vor des Neides Blick versteckt.

17 Statt Kanäl' und Gartenteiche  
18 Nur ein Röhrenbrunnentrog;  
19 Statt Alleen und Taxussträucher  
20 Früchte, die ich selbst erzog,  
21 Durch ein Gatter, nur von Pfählen,  
22 Durch den Vorhof, eng und klein,  
23 Eilt' ich, statt nach Marmorsälen,  
24 In ihr trautes Kämmerlein.

25 Bei des heitern Morgens Frische  
26 Hörten wir im Buchenhain,  
27 Dort am Wasser im Gebüsch,  
28 Nachtigallenmelodein.  
29 Auch begänne sie Gesänge,  
30 Wäre Philomel' entfloh'n,

31 Und in meine Seele dränge  
32 Tiefer noch ihr süßer Ton.

33 Unterm Strauch voll Hagerosen,  
34 Auf dem rotbeblühten Klee,  
35 Könnten wir so traulich kosen,  
36 Wie auf seidnem Kanapee.  
37 In dem Duft entblühter Bohnen,  
38 Unter Pappeln, hoch und schlank,  
39 Bauten wir, trotz goldnen Thronen,  
40 Eine kleine Bretterbank.

41 Beeren, die ihr Finger drückte,  
42 Honig, der der Wab' entfloß,  
43 Kräuter, die vom Beet' sie pflückte,  
44 Milch, die sie in Schalen goß:  
45 Ha! bei solchem Göttermahle  
46 Säßen wir, wie froh, wie stolz!  
47 Wär' auch Löffel, Kelch und Schale  
48 Nur aus weißem Buchenholz.

49 Mit den holden Dörferinnen,  
50 Nach der Weidenpfeife Schall,  
51 Einen Maientanz beginnen,  
52 Gält' uns mehr als Maskenball.  
53 Lieber, als der Prunk der Bühnen  
54 Dem verwöhnten Städterschwarm,  
55 Wär' ein Pfänderspiel im Grünen  
56 Mir an meines Mädchens Arm.

57 In gestirnten Sommernächten,  
58 Wenn der Mond die Schatten hellt,  
59 Wallte sie an meiner Rechten,  
60 Durch das taubeträufte Feld.  
61 Oft zum milden Abendsterne

62 Hüb' ich den entzückten Blick;  
63 Öfter senkt' ich ihn, wie gerne!  
64 Auf ihr blaues Aug' zurück.

65 Vieles wünscht' ich sonst vergebens!  
66 Jetzo nur zum letztenmal  
67 Für den Abend meines Lebens  
68 Irgendwo ein Friedensthal;  
69 Edle Muß' in eigener Wohnung,  
70 Und ein Weib voll Zärtlichkeit,  
71 Das, der Treue zur Belohnung,  
72 Auf mein Grab ein Veilchen streut.

(Textopus: 22. Letzter Wunsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52440>)